

# Weiterbildungslehrgang an Betriebschule des Marxismus-Leninismus bewährt sich

An der Betriebschule des Marxismus-Leninismus im VEB „Otto Grotewohl“ Böhleh wird in diesem Studienjahr bereits der 8. Weiterbildungslehrgang durchgeführt.

Auf Grund der Ergebnisse der politischen Qualifizierung der Genossen - in unserer Betriebsparteiorganisation haben alle Parteisekretäre, Leitungsmitglieder der Grundorganisationen und APO sowie Parteigruppenorganisatoren mindestens die Kreis- bzw. Betriebschule des Marxismus-Leninismus absolviert - gewinnt der Weiterbildungslehrgang zunehmend an Bedeutung.

Das Gewicht der Weiterbildung der Kader wird wesentlich bestimmt vom Übergang zur umfassenden Intensivierung und den damit im Zusammenhang stehenden Anforderungen und Aufgaben an die Führungs- und Leitungstätigkeit. Das betrifft in unserem Betrieb beispielsweise die weitere Veredlung des wertvollen Rohstoffs Erdöl und dabei vor allem die Erhöhung des Anteils an hellen Produkten. Zunehmend sind einheimische Rohstoffe einzusetzen und kürzeste Überleitungsfristen bei neuen Erzeugnissen und Technologien zu realisieren.

## Ökonomische Strategie steht im Zentrum

Entsprechend der Spezifik der Lehrgänge stehen im Zentrum der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Kadern die theoretischen und praktischen Fragen zur kontinuierlichen Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe, insbesondere die Aufgaben in der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei, die Lehren der Klassiker

des Marxismus-Leninismus über die intensiv erweiterte Reproduktion und die Erfordernisse der bewußtesten Nutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus.

In Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED geht es uns dabei vor allem darum, die Fähigkeit der Partei- und Wirtschaftsfunktionäre weiter auszubilden, in ihren Partei- und Arbeitskollektiven neue Initiativen und schöpferische Aktivitäten auszulösen, die auf dem Wege der umfassenden Intensivierung einen hohen Leistungszuwachs sichern. Wichtig dafür ist, daß die Genossen sowohl ihr theoretisches Wissen weiter vertiefen als auch gründliche Kenntnisse über die Parteibeschlüsse besitzen. Kurz gesagt: Theorie und Praxis werden im Lehrgang eng verbunden.

Die Schulleitung schenkt dem Klassikerstudium große Aufmerksamkeit. Dafür wird den Lehrgangsteilnehmern genügend Unterrichtszeit eingeräumt. Das hat den Vorteil, daß sich die Genossen intensiv mit der Klassikerliteratur beschäftigen und bei auftretenden Fragen und Problemen sofort darüber diskutiert und Klarheit geschaffen werden kann.

Beispielsweise studierten die Genossen Lenins Werke „Die große Initiative“ und „Wie soll man den Wettbewerb organisieren“. Zwei Schwerpunkte bestimmten dabei vor allem das Studium und die Diskussion: die entscheidende Bedeutung der Arbeitsproduktivität in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus sowie der neue Charakter der Arbeit im Sozialismus. Studium und Meinungsaustausch erfolgten in enger Verbindung mit den Aussagen der 9. Tagung des ZK der SED und der Rede

## Leserbriefe

### Junge Lehrer mit Ideen und Initiative

Vor den 1. Kreissekretären verwies Genosse Erich Honecker erneut auf die wichtigsten Aufgaben der Schulparteiorganisationen. Jederzeit zu wissen, was die Pädagogen bewegt, ein breites innerparteiliches Leben zu entwickeln, den Meinungsstreit zu fördern und für das einheitliche Handeln der Pädagogenkollektive zu sorgen gehört unbedingt dazu. Für die Tätigkeit der SPO an der Alfred-Kempe-Oberschule Stollberg leiten wir daraus die Aufgabe ab, darauf Einfluß zu nehmen, daß sich jeder Pädagoge als

Beauftragter der Arbeiterklasse versteht und im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit die sozialistische Ideologie - die Weltanschauung der Arbeiterklasse - vermittelt. Auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED wurden die Aufgaben der politischen Führungstätigkeit zusammengefaßt. Lebendige, konkrete, massenverbundene Arbeit, gut durchdachte Konzeptionen, richtiges Verhältnis von Aufwand und Ergebnis - das sind Richtlinien auch für unsere Leitungstätigkeit.

Mit Beginn des Schuljahres 1984/85 verbesserten sich an unserer Schule die Möglichkeiten, eine FDJ-Lehrergruppe zu bilden. Unser Kollegium erhielt zwei Absolventinnen, die bereits nach einigen Schulwochen unsere SPO stärkten. Den Wunsch, Genossen zu werden, erklärten sie bereits bei ihrem ersten Erscheinen an der Schule. Daß mit dem Wort Genosse erhöhte Einsatzbereitschaft verbunden ist, bewiesen beide von Anfang an. Ein weiterer Kollege trat als Absolvent seinen Dienst bei uns an, so daß die FDJ-Lehrergruppe, bestehend aus diesen 3 Absolventen und einem anderen Kollegen, ihre Tätigkeit auf-